

--&gt;

# TAGBLATT

## Kein Sondersetting für Auffällige



Brie Larson in der Rolle der Grace, die ihr am letzten Filmfestival in Locarno den Silbernen Leoparden als beste Schauspielerin eintrug. (Bild: pd)

**Ein offenes Heim für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche ist der Schauplatz des Dramas «Short Term 12». Der junge US-Regisseur Destin Cretton verarbeitet darin eigene Erfahrungen. Eine Perle unter neueren Independent-Filmen.**

GERI KREBS

Zu einem Zeitpunkt, da das Wortpaar «schwieriger Jugendlicher» landauf, landab Hochkonjunktur hat, dürfte einem Spielfilm, der von gleich mehreren dieser Zeitgenossen bevölkert ist, die Aufmerksamkeit gewiss sein. Der zweite Spielfilm des 1978 in Hawaii geborenen Destin Cretton spielt in der «Short Term 12» genannten Auffangstation irgendwo in einer Kleinstadt in den USA. Hier arbeitet die junge Teamleiterin Grace (Brie Larson) mit einer Handvoll hochmotivierter Betreuerinnen und Betreuer, die sich um ihre Schützlinge, ein gutes Dutzend Kinder und Jugendlicher kümmern, die alle aus sogenannten schwierigen Familienverhältnissen stammen.

### Unberechenbares Verhalten

«Short Term 12» beginnt mit der Ankunft von Nate (Rami Malek), einem neuen jungen Mitarbeiter, der sich in der Runde von Betreuern und Insassen vorstellt. Als der junge Afroamerikaner Marcus (Keith Stanfield) unvermittelt ausflüpft, wird Nate gleich mit dem unberechenbaren Verhalten von

letzterem konfrontiert. In der Figur von Nate hat Regisseur und Drehbuchautor Destin Cretton sich persönlich eingebracht, denn er selber arbeitete nach seinem Studium als Neuling für zwei Jahre in einer derartigen Institution, und er wurde, wie er in einem Interview verrät, tief geprägt von einem Erlebnis, als ihm nämlich gleich am ersten Tag ein Insasse eine Tasse an den Kopf warf.

Nach zehn Filmminuten erscheint dann erstmals die eigentliche Hauptfigur von «Short Term 12», Jayden (stark: die 17jährige Kaitlyn Dever), ein offensichtlich stark traumatisierter Teenager. Grace, die – gut abgeschirmt – eine schon länger währende Liebesbeziehung mit dem herzensguten Mitarbeiter Mason (John Gallagher) lebt, fühlt sich zum Erstaunen von Mason von Beginn weg stark mit Jayden verbunden. Grace scheint die einzige unter den Betreuerinnen und Betreuern, die wirklich Zugang findet zu dem Mädchen mit seinem mehr als nur auffälligen, selbstzerstörerischen Verhalten.

Trotz gelegentlicher heftiger Szenen mit Heulen, Schreien und Toben ist «Short Term 12» über weite Strecken ein stiller, von sparsamen Dialogen und äusserst ruhigen Bildern getragener Film, der in oftmals gedämpftem Herbstlicht erstrahlt.

### **Erschütternde Erfahrungen**

Gerade in den Begegnungen von Grace und Jayden lässt sich die Kamera bisweilen alle Zeit der Welt, verharrt einfach auf den Gesichtern der beiden jungen Frauen. Diese haben mit ihren sich so fatal ähnelnden schrecklichen Erlebnissen, die sich erst nach und nach erschliessen, viel gemeinsam. Der Film schafft es in diesen Momenten, den Schrecken buchstäblich hautnah erfahrbar zu machen. Und wenn Jayden ihrer Betreuerin in einer der ergreifendsten Szenen des Films jenes Heft zeigt, in welchem sie die Geschichte eines Oktopus gezeichnet hat, der aus Einsamkeit Freundschaft mit einem Hai schliesst und von diesem brutal ausgenützt wird, dann braucht eine solch drastische Metapher für erlebten Missbrauch kaum klärende Worte.

Am letztjährigen Filmfestival von Locarno, wo «Short Term 12» seine internationale Premiere feierte und prompt mit einem Silbernen Leopard für die beste Hauptdarstellerin (Brie Larson) ausgezeichnet wurde, war Destin Crettons Drama – neben Yves Yersins «Tableau Noir», der nächste Woche in den Kinos anläuft – der umjubelte Publikumsliebhaber in einem Wettbewerb gewesen, in welchem ansonsten vor allem unverdauliche Experimentalfilme und verkopftes Kunstkino dominiert hatten.

Premiere morgen Do, Kinok, 19 Uhr; weitere Vorstellungen unter [www.kinok.ch](http://www.kinok.ch)

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/aktuell/kultur/tb-sk/Kein-Sondersetting-fuer-Auffaellige;art188,3724860>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.